



3. NEWSLETTER

November 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Jahr 2017 neigt sich langsam dem Ende zu und ich möchte den letzten Newsletter für dieses Jahr mit einer sehr gelungenen Zeichnung eines Jägers aus der Region beginnen, die durchaus zum Schmunzeln anregt...

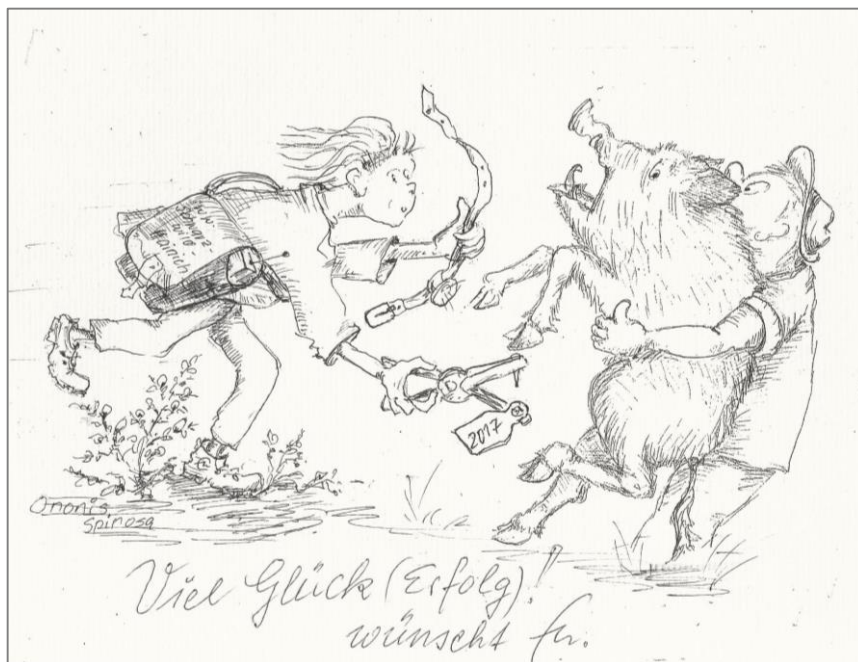


Abbildung 1: Quelle Anonym, Oktober 2017

Auch in diesem Newsletter stehen wieder Aktivitäten der letzten Monate sowie Aktuelles im Rahmen des Forschungsprojektes im Fokus. Ich wünsche eine interessante Lektüre und bedanke mich für Ihr Interesse und Ihre Mitarbeit.

Freundliche Grüße & eine schöne Winterzeit wünscht Ihnen

A. Klamm

Alisa Klamm
Projektkoordinatorin
Nationalparkverwaltung Hainich



Kooperation zwischen Landwirtschaft & Forschungsprojekt

Bericht über das Arbeitstreffen mit Vertretern der Kreisbauernverbände (KBV) und der Landwirtschaftsämter am 30. August 2017 in Bad Langensalza

Wildschweine „nutzen“ in der Kulturlandschaft sehr intensiv landwirtschaftliche Flächen, sie stellen somit einen wichtigen Teil ihres Lebensraumes dar. Während der Vegetationsperiode findet das Schwarzwild auf den Feldern Nahrung im Überfluss. Damit verbunden sind oft erhebliche Schäden an den hier angebauten Kulturen, die regelmäßig zu teils heftigen Diskussionen führen.

Innerhalb des Schwarzwild-Forschungsprojektes soll im Rahmen des Teilprojektes 3 – „Untersuchungen zur Habitatqualität und Nahrungsressourcen“ insbesondere auch dieser Sachverhalt untersucht werden. Dazu ist eine Kooperation mit den im Projektgebiet tätigen Landwirten notwendig. Bei dem Arbeitstreffen, an denen Herr Hesse und Herr Fernekorn vom KBV Unstrut-Hainich-Kreis e.V., Herr Mitschke vom KVB Eisenach/Bad Salzungen e.V. sowie die Leiterinnen der Landwirtschaftsämter Leinefelde und Bad Salzungen, Frau Dr. Kahl und Frau Buhlau, teilnahmen, wurde diskutiert, wie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt werden kann.

Für das Projekt sind insbesondere Daten über die angebauten Feldkulturen auf den Landwirtschaftsflächen im Projektgebiet wichtig. Durch das „Verschneiden“ mit Daten des Telemetrie-Projektes sollen Rückschlüsse über die bei den Wildschweinen besonders „beliebten“ (und damit besonders gefährdeten) Feldkulturen (bzw. von bestimmten Wuchsphasen) gezogen werden. Eine Bereitstellung der benötigten Daten könnte über die Landwirtschaftsämter erfolgen, vorausgesetzt, die betreffenden Betriebe sind damit einverstanden.

Es wurde vereinbart, dass das Projektteam in einem Schreiben an alle Landwirtschaftsbetriebe im Projektgebiet das Anliegen erläutert und um Zustimmung für die Datenbereitstellung bittet. Die Landwirtschaftsämter haben sich bereit erklärt, das Schreiben zu versenden und auch den Rücklauf der Einverständniserklärungen zu koordinieren. Darüber hinaus wurden bei dem Arbeitstreffen Vorschläge diskutiert, die Landwirte noch stärker in das Projekt einzubinden. Neben der Zuarbeit von Beiträgen für die Informationsmedien der KBV bzw. des Thüringer Bauernverbandes soll nach Abschluss der diesjährigen Erntesaison (voraussichtlich Ende November) eine Veranstaltung für die Landwirte im Projektgebiet vorbereitet und durchgeführt werden.

Fachveranstaltung am 23.09.2017

Am 23. September 2017 fand die zweite Fachveranstaltung zum Schwarzwildprojekt Hainich statt. Eingeladen waren insbesondere die regional aktiven Jäger, Landwirte bzw. Vertreter der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region, aber auch Vertreter der Forst-, Landwirtschafts-, Jagd- und Naturschutzbehörden sowie allgemein am Projekt Interessierte. Mit drei interessanten Fachvorträgen wurde das Thema Schwarzwild aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Rund 40 Personen aus der Praxis, aber auch von wissenschaftlichen Einrichtungen folgten der Einladung der drei Projektpartner: Nationalparkverwaltung Hainich, Landesjagdverband Thüringen e.V. und Forstliches Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha in die Jugendherberge Lauterbach im Hainich.

Nach der einleitenden Vorstellung der Projektarbeiten der zurückliegenden Monate, insbesondere der Besendung der Wildschweine sowie der ersten Phase des Fotofallen-Monitorings, präsentierte die



Projektkoordinatorin Alisa Klamm von der Nationalparkverwaltung aktuelle Ergebnisse aus den Telemetrie-Untersuchungen einschließlich ersten Auswertungen aus den laufenden Untersuchungen, beispielsweise zu den Streifgebieten einzelner besendeter Tiere. Abschließend gab sie einen Ausblick zu den anstehenden Arbeiten, hob die Bedeutung des Projektes für die Region hervor und bat in diesem Zusammenhang noch einmal um die Mitwirkung insbesondere bei den Landwirten und Jägern.

Im Anschluss gab Dr. Oliver Keuling von der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover einen Einblick in seine rund 20 Jahre umfassende Forschung zum Schwarzwild in Deutschland. Dabei zeigte er aktuelle Zahlen zur Schwarzwildentwicklung, stellte unterschiedliche Methoden der Wildtierforschung vor und präsentierte Ergebnisse aus verschiedenen Forschungsprojekten und Untersuchungen, u.a. zu Bewegungsmustern des Schwarzwildes, zum Rottenverhalten, zu Reproduktion sowie zur Lebensraumnutzung, aber auch zu Fragen der Schwarzwildbejagung.

Im dritten Vortrag „Afrikanische Schweinepest – Aktueller Stand und Situation in Thüringen“ gab Frau Dr. Monika Bedrich vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie einen Überblick über das viel diskutierte Thema „Afrikanische Schweinepest“. Neben der Pathologie und Übertragung dieser Krankheit bildeten die derzeitige Verbreitung in Europa, Fragen der Risikoeinschätzung sowie Maßnahmen zur Früherkennung, Prävention und Aufklärung den Kern des Vortrages. Alle drei Vorträge stehen auf der Homepage zum Projekt unter www.schwarzwild-hainich.de/literatur.htm als Download zur Verfügung.

Eine rege Diskussion zu den einzelnen Vorträgen zeigt das große Interesse an den Untersuchungen und an der Thematik Schwarzwild insgesamt. Auch für 2018 ist neben kleineren, lokalen Veranstaltungen auch wieder eine Fachveranstaltung geplant.



Abbildung 2: Präsident des LJVT, Steffen Liebig, begrüßt die Teilnehmer, Foto: © NLP-Verwaltung



Abbildung 3: Veranstaltungsort war die Jugendherberge Lauterbach, Foto: © NLP-Verwaltung

Masterarbeit im Rahmen des Forschungsprojektes

Die Raumnutzung von Wildschweinen kann durch viele Faktoren beeinflusst werden. Einen wichtigen Einflussfaktor stellen dabei jagdliche Aktivitäten dar. Welche konkreten Auswirkungen die Jagd auf die Laufbewegungen von Schwarzwild hat, wird derzeit im Rahmen einer Masterarbeit untersucht. Max Loew, der an der Fachhochschule Erfurt den Masterstudiengang „Management von Forstbetrieben“ absolviert, wird sich dabei vor allem mit den Telemetrie-Daten der besenderten Tiere



während der Bewegungsjagden im Nationalpark beschäftigt. Interessant ist dabei unter anderem, welche Rolle die jagdfreien Zonen im Nationalpark spielen und wie sich die besenderten Wildschweine während der Jagd bewegen. Um die Laufbewegungen besser analysieren zu können, wurde die Taktung der GPS-Halsbänder von 30 Minuten auf 5 Minuten geändert. Derzeit sind insgesamt 14 Wildschweine (7 ♀, 7 ♂) besendert. Zwei von fünf Bewegungsjagden haben bereits stattgefunden. Neben den Telemetrie-Daten der Senderschweine soll auch versucht werden, die GPS-Daten der eingesetzten Stöberhunde auszuwerten.

Lenkungsgruppen-Sitzung am 02.11.2017

Am 02.11.2017 tagte zum 2. Mal die Lenkungsgruppe, bestehend aus Vertretern der drei Kooperationspartner, in der Nationalparkverwaltung in Bad Langensalza. Hierbei ging es vor allem um die Auswertung der Aktivitäten in den letzten Monaten und welche konkreten Aufgaben im nächsten Projektjahr anstehen. Nennenswert sind hierbei die nächste Phase des Fotofallen-Monitorings, die am 15. Januar 2018 beginnt und die Durchführung einer Kotgenotypisierung im Frühjahr 2018, welche zusätzliche Erkenntnisse zur Bestandesdichte des Schwarzwildes im Nationalpark liefern soll. Zudem werden auch weiterhin Wildschweine markiert und besendert. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit soll v.a. noch weiter an der Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftsbetrieben und Jägern im Projektgebiet gearbeitet werden und ein Austausch von Erfahrungen mit Schwarzwild-Experten europaweit stattfinden. Dabei hilft das Netzwerk „EUROBOAR“ (www.euroboar.org), in welchem das Schwarzwildprojekt Hainich eintreten wird.

Neue Funktionen auf der Projekthomepage

Die Internetseite zum Forschungsprojekt wird regelmäßig aktualisiert und u.a. Karten von Bewegungsdaten ausgewählter Senderschweine dargestellt. Nun können seit kurzem auch Beobachtungen von markierten oder besenderten Tieren direkt über ein eigens erstelltes Beobachtungsformular gemeldet werden. Für die Auswertungen ist es dabei besonders wichtig, in welcher Rottenzusammensetzung das besenderte/markierte Tier beobachtet wurde.

Das Formular kann auf der Internetseite im Bereich „Mitwirkung“ aufgerufen werden (www.schwarzwild-hainich.de/beobachtung.htm). Über jede Meldung freuen wir uns sehr!

Weiterhin sind jetzt auch verschiedene Medienberichte zum Forschungsprojekt auf der Internetseite zusammengestellt und werden regelmäßig aktualisiert (www.schwarzwild-hainich.de/presse.htm).



Abbildung 4: Derartige Beobachtungen wie die eines mit Ohrmarken markierten Wildschweines können nun über die Internetseite gemeldet werden, Foto: © NLP-Verwaltung

